Die wunderbare Geschichte meiner ersten Klientin

**Wie alles begann**

Anonymisiert darf ich Ihnen heute die Geschichte meiner ersten Klientin erzählen.

Wir nennen Sie Barbara, das 90. Lebensjahr bereits überschritten, lebte sie vorübergehend in einer Kurzzeitpflege, als wir uns im Sommer diesen Jahres, kennenlernten.

Auf den Rollstuhl angewiesen, war es ihr nach einer Operation lediglich möglich zu Stehen weitere Schritte waren zu schmerzvoll und daher unmöglich.

Ihre Angehörigen konnten sich eine häusliche Versorgung nicht mehr vorstellen, hatten sie bereits sehr viel Zeit und Kraft in die Versorgung gesteckt.

Barbara aber, nach einigen Wochen in der Kurzzeitpflege, wollte unbedingt in Ihre eigene Wohnung zurück, wenn auch nur für kurze Zeit, so wünschte sie sich zumindest einen Versuch.

**Ein Wunsch wird wahr**

Ein großer und im Vergleich sehr jung gebliebener Freundeskreis machte sich nun auf den Weg, ihr diesen Wunsch zu ermöglichen.

Nach 2 Besuchen in der Kurzzeitpflege und einer Wohnungsbesichtigung um die Versorgung zu planen, übernahm ich mit einer Kollegin die Pflege zu Hause. Unser gemeinsames Ziel war es, Barbara ein möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Anfangs pflegte ich morgens und abends jeweils bis zu 2 Stunden. Weitere Aufgaben waren unter anderem die Mobilisation, Medikamenten- und Speisenversorgung und alles was damit zusammenhängt. Zu beginn habe ich die Körperpflege komplett übernommen, nachdem ich für einen Blasenkatheter gesorgt hatte, der allen das Leben spürbar erleichterte. Allerdings mit dem Ziel nach spätestens 4 Wochen entfernt zu werden.

Aus vier Wochen wurden sechs, dann hat der Blasenkatheter selbst entschieden Barbaras Körper zu verlassen. Nach einem kleinen Schreck war das neue Ziel, auf Toilette zu gehen, gesteckt und eine nächste Ebene der Mobilisation erreicht.

**Ein Netzwerk an Helfern**

Freunde und Familienangehörige schauten tagsüber immer mal vorbei, brachten Mahlzeiten und Einkäufe mit, sowie viele Erlebnisse, die selbst nur als Erzählung, Barbaras Leben deutlich bereicherten.

Es war Spätsommer und sehr heiß, Barbara liebt ihren Balkon und so haben wir morgens und abends die wenigen Schritte auf den Balkon geübt um ihr Frühstück und Sonnenuntergänge im Freien zu ermöglichen.

In enger Zusammenarbeit mit der Hausärztin, konnte die Medikation und die Schmerzen optimiert werden, Physiotherapeuten kommen regelmäßig zum Training in ihre Wohnung.

**Ungeahnte Entwicklung**

Inzwischen sind 10 Wochen vergangen, heute morgen war Barbara bereits gewaschen und bekleidet in der Küche mit der Zubereitung ihres Frühstücks beschäftigt, als ich die Wohnung betrat. Mein anfängliches „Zwei Stunden Pensum“ hat sich so stark minimiert, dass Unterstützung nur noch minimal notwendig ist.

Wir haben die Küche so eingerichtet, dass sie überall selbst herankommt. Auch sonst hat sich Ihre Wohnung stark an die neuen Bedürfnisse angepasst. Nach einigen Versuchen, haben wir nun zusammen mit allen Helfern, das momentane Einrichtungsoptimum erreicht.

Ein Rollstuhl erleichtert ihr zusätzlich anfallende Wege.

Barbara wird in Kürze von einem Krankenkassenfinanzierten Pflegedienst versorgt werden, der sich lediglich um das An- und Ausziehen der Kompressionstrümpfe kümmert. Alles andere liegt nun wieder in Ihrer Hand.

Mit einem großen Herzen sowie einem eisernen Willen hat sie sich zurück in ein halbwegs normales Leben gekämpft, für wie lange, ist ungewiss, aber auf jeden Fall glücklich und mit vielen Plänen für die Zukunft.

Aktuell werden die Balkonpflanzen eingewintert, denn der nächste Frühling kommt gewiss.

Und sollte es irgendwann doch Herbst werden, bin ich mit meinem Team zur Stelle, um die Wege zu gehen, die das Leben bereithält oder auch fordert.

**Resümee**

Ich selbst bin sehr froh um diesen Verlauf, es ist genauso gekommen, wie ich es in den vergangenen Monaten ersonnen und geplant hatte, als ich am Konzept meines neuartigen Pflegedienstes schrieb.

Sehr gern möchte ich die häusliche Pflege auf eine qualitativ höhere, menschlichere und flexiblere Ebene heben. Schließlich sind wir doch alle Menschen, die sich ein gutes Leben wünschen und selbst in Extremsituationen gut betreut und selbstbestimmt sein wollen.

Nun haben wir Zeit, für neue Erfolgsgeschichten oder auch andere Arten der Begleitung, ganz wie Sie es sich wünschen.

Ich bin sehr gespannt und freue mich auf große und kleine Herausforderungen!